



VOGELWARTE.CH

ID-Bulletin 305

Frühling und Sommer 2026

Starker Einflug der Wachtel
Seite 4

Rekordjahr für die Lachseeschwalbe
Seite 7

**Drei historische Brutnachweise:
Schwarzstorch, Seidenreiher und
Fischadler**
Seite 9

Der Kaiseradler erreicht die Schweiz
Seite 10

Der Seidensänger breitet sich aus
Seite 12

METEO

Der **Februar** war von zwei niederschlagsreichen Phasen mit teils beträchtlichen Neuschneemengen geprägt; gegen Monatsende setzten frühlingshafte Temperaturen ein.

Mitte **März** brachte ein Wetterumschwung ergiebige Schneefälle in den Alpen. Ende Monat folgte ein weiterer Wintereinbruch mit unterdurchschnittlichen Temperaturen.

Nach kühlem Start wurde der **April** rasch frühsommerlich warm. Mitte Monat lag über der Schweiz während einiger Tage eine mit Saharastaub durchsetzte Wolkendecke. Insgesamt blieb der April in weiten Teilen der Schweiz nahezu niederschlagsfrei.

Mitte **Mai** sorgte eine kühle Phase mit häufigen Niederschlägen und verbreitetem Bodenfrost für einen markanten Einschnitt. Ab dem 20. Mai stiegen die Temperaturen deutlich, was eine frühe und intensive Hitzewelle zur Folge hatte.

Der **Juni** war von mehreren kräftigen Gewittern geprägt und endete mit einer hinsichtlich Dauer und Intensität aussergewöhnlichen Hitzewelle. Die Mitteltemperatur lag 3,5 °C über der Referenzperiode 1991-2020 und belegte damit den 3. Rang seit Messbeginn 1864.

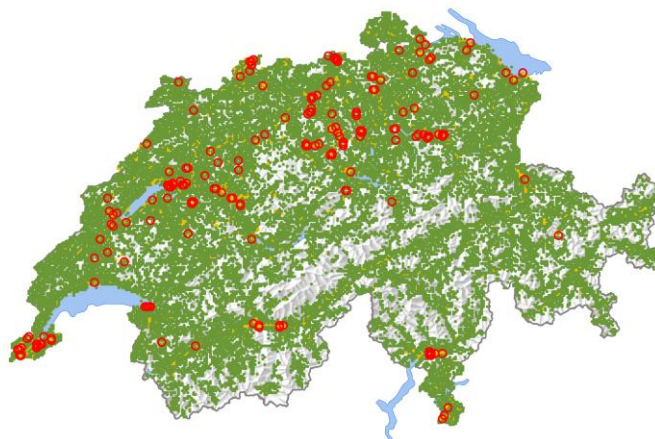
Die Mitteltemperatur im **Juli** lag 3,2°C über der Referenzperiode und belegte damit den 2. Rang seit Messbeginn 1864. Regional wurden weniger als 30 % eines durchschnittlichen Juliniederschlags verzeichnet.

Quelle: Auszug aus den Klimabulletins von Meteo Schweiz

DATENGRUNDLAGE

Berichtsperiode 15.2.–29.7.2026

Dieses Bulletin basiert auf 1'275'638 via ornitho.ch oder NaturaList erfassten Meldungen aus der Schweiz. 518'002 Meldungen (41 %) wurden auf 14'753 vollständig ausgefüllten Beobachtungslisten erfasst. Unter den 4914 Personen, welche Daten für dieses Bulletin beigesteuert haben, haben 292 mehr als 1000 Meldungen gemacht.

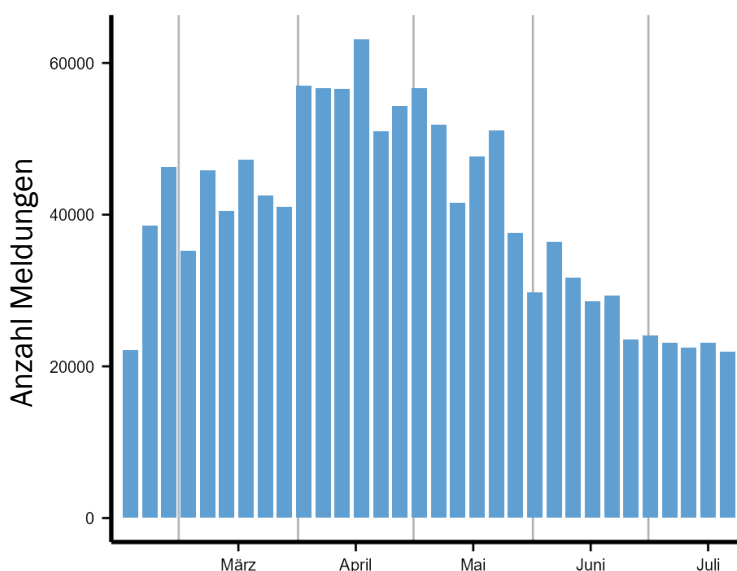


Beobachtungsorte zwischen dem 15.2. und dem 29.7.2026 (165 Tage)

Rot: > 1000 Meldungen (174 km²)

Gelb: 100–1000 Meldungen (1702 km²)

Grün: < 100 Meldungen (22'959 km²)



Die Anzahl der Meldungen pro Pentade für die Periode 15.2.-29.7.2026. Die Beobachtungsaktivität ist stark saisonabhängig. Ihren Höhepunkt erreicht sie im Frühlingszug und zu Beginn der Brutsaison im April und Mai.

Ausgewählte Beobachtungen

Zahlreiche Durchzügler zeigten einen ausgeprägten Frühjahrszug: Kranich und Lachseeschwalbe erreichten neue Präsenzrekorde, während Kampfläufer, Grünschenkel, Dunkler Wasserläufer, Kiebitzregenpfeifer und Zwergmöwe den stärksten Frühlingszug der letzten Jahre verzeichneten. Bei der Wachtel kam es zu einem starken Einflug, der während der gesamten Brutsaison anhielt. Erstmals in der jüngeren Geschichte brüteten Schwarzstorch und Fischadler wieder in der Schweiz, der Seidenreiher erstmals überhaupt. Kuhreiher und Zisten- und Seidensänger setzten ihre Arealausweitung fort, und die Zwergdommel brütete erstmals in Graubünden. Der heisse Frühling und Sommer führten zudem zu zahlreichen Höhenrekorden sowie ungewöhnlich hohen Sängern.

Ringelgans: Zwei Meldungen vermutlich vom selben Ind. am 21.6. am Thunersee BE bei Gwatt und am 22.6. am Genfersee bei Genf.▲

Kurzschnabelgans: Das Ind., das sich im Winter 2025/26 in Zürich aufhielt (M. Buff)*, wurde durchgehend zwischen Zürichsee SZ/SG und Lützelsee ZH sowie zuletzt am 2.6. am Pfäffikersee ZH gemeldet▲.

Löffelente: Höchste Präsenz seit 2001, noch etwas höher als im Vorjahr (AI = 2709, $\emptyset_{2016-2025}$ = 2006) aufgrund eines ausgeprägten Peaks Anfang April.

Spießente: Nach Rekordpräsenz im Winter führte ein früher Wegzug zum tiefsten Auftreten für die Periode seit 2016 (AI = 602, $\emptyset_{2016-2025}$ = 1136).

Krickente: Mit 24 % tiefster Anteil auf den Beobachtungslisten seit Beginn der Auswertungen 2007 ($\emptyset_{2016-2025}$ = 31 %). Jeweils 1 Ind. am 23.7. am Lai da Rims oberhalb von Münstair GR auf 2390 m (M. Von Däniken) und am 25.7. in der Val Punt Ota oberhalb von S-chanf GR auf 2600 m (D. Thiel) sind die dritt- bzw. zweithöchsten Nachweise für diese Periode. Zudem wurde am 26.7., im zweiten Jahr in Folge, eine Familie bei Sâles FR festgestellt (S. Balocchi via J. Gremaud).

Moorente: Niedrigste Präsenz seit 2001 (AI = 28, $\emptyset_{2016-2025}$ = 44). Während der Wegzug im Februar und März normal verlief, gab es ab April deutlich weniger Meldungen als üblich.

Ringschnabelente: 1 ♂ hielt sich vom 29.1.–23.2. auf dem Zürichsee zwischen Thalwil ZH, Rüschlikon ZH und Zürich auf (E. Christen et al.)*.

Reiherente: 3 Ind. am 11.7. auf einem kleinen See auf der Alp Raschil ob Vaz/Obervaz GR auf 2300 m ist der dritthöchste Nachweis der Art in unserer Datenbank (S. Kaiser). Von hier wurden bereits 2017 7 Ind. gemeldet (E. Lüscher).

Auerhuhn: Aussergewöhnlich war ein ♀, das am 15.4. bei Tuggen SZ auf 500 m in einem Waldgebiet unweit des Zürichsees beobachtet wurde (A. Heeb).



Eine Auerhenne am 20. Mai 2026 im Zürcher Oberland.
© P. Von Allmen

Alpensegler: Am 15.4. wurden mind. 350 Ind. bei Martalen ZH gezählt (R. Brunschweiler) – eine Rekordsumme für die Periode. Am 13.7. gelang die zweithöchste Meldung in unserer Datenbank, als 5 Ind. den Gipfel des Piz Segnas ob Flims GR auf 3100 m überflogen (P. Rüegg).

AUFTRETENSINDEX (AI)

Dieser ist auf Basis der Summe der Ortspentaden-maxima berechnet, unter Berücksichtigung der allgemeinen Zunahme der Meldetätigkeit; einbezogen sind nur Meldungen aus der ID-Datenbank. Ohne andere Angabe bezieht er sich in diesem Bulletin auf die Periode vom 15. Februar bis 29. Juli 2026.

Für weitere Informationen: Zbinden et al. (2014): A resampling-based method for effort correction in abundance trend analyses from opportunistic biological records. *Bird Study*. 61: 506–517

SCHWEIZERISCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (SAK)

Protokollpflichtige Beobachtungen:

▲ Meldung unter Vorbehalt der Anerkennung durch die SAK. Es kann sein, dass einige dieser Meldungen folgend durch die SAK abgelehnt werden.

* Meldung wurde von der SAK bereits anerkannt.

Das Wachteljahr 2026

Die Präsenz der Wachtel lag im Sommer 2026 deutlich über dem Mittel der vergangenen zehn Jahre ($AI = 183$, $\bar{O}_{2016-2025} = 76$). Schon im Mai war die Präsenz klar über dem Mittel und erreichte in der zweiten Junihälfte den Höhepunkt. Schweizweit wurde die Art in 864 Kilometerquadraten festgestellt und war damit mehr als doppelt so weit verbreitet wie in den Vorjahren ($\bar{O}_{2016-2025} = 378 \text{ km}^2$). Wachteln besiedeln geeignete Gebiete oft kurzfristig und unregelmässig; entsprechend schwanken ihre Bestände von Jahr zu Jahr stark. Seit dem letzten starken Einflug im Jahr 2011 war ihr Auftreten jedoch konstant tief. Auch der diesjährige Einflug fiel im Vergleich zu den Invasionsjahren 1997 ($AI = 391$), 2005 ($AI = 291$) und 2011 ($AI = 288$) eher moderat aus.

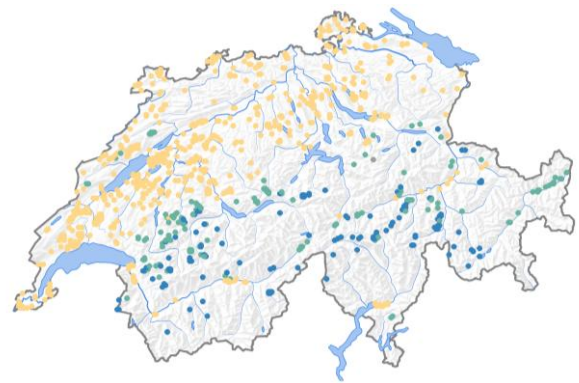
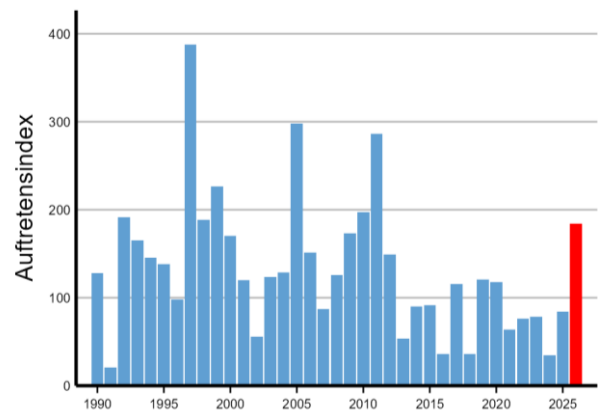
Auffällig waren zahlreiche Nachweise in höheren Lagen. Die höchsten Sänger wurden auf der Alpensüdseite festgestellt, unter anderem am 19.7. oberhalb von Blenio TI auf 2410 m (R. Effinger), am 30.5. oberhalb von Airolo TI auf 2390 m (anonym) und am 13.7. oberhalb von Bignasco TI auf 2360 m (D. Hauri). In den vergangenen Jahren ist die Wachtel zunehmend in höhere Lagen vorgedrungen. In diesem Jahr lagen gut 30 % der besetzten Kilometerquadrate oberhalb von 1200 m ($\bar{O}_{2016-2025} = 20.8 \%$) und 14 % oberhalb von 1800 m ($\bar{O}_{2016-2025} = 6.3 \%$).



Eine seltene Sichtbeobachtung eines Wachtel-Männchens beim Überqueren einer Strasse am 22. Juni 2026 bei Goumouens-la-Ville VD. © F. Bacuez

Beim diesjährigen Einflug handelt es sich um ein europaweites Phänomen – ein aussergewöhnlich starkes Auftreten wurde z.B. auch in Grossbritannien (birdguides.com) und den Niederlanden (sovon.nl) registriert. Auch die europäischen Daten des EuroBirdPortals deuten daraufhin, dass die Art in ihrem Verbreitungsschwerpunkt in Spanien deutlich spärlicher vertreten war als im Vorjahr, während Mitteleuropa überdurchschnittlich dicht besetzt war.

Insgesamt hat sich das Verbreitungsgebiet der Art in den letzten Jahrzehnten stark in Richtung Norden ausgeweitet: Gemäss EBBA2 wurden weite Teile Skandinaviens bis hinauf nach Mittelskandinavien sowie Grossbritanniens seit den 1980er Jahren neu besiedelt.



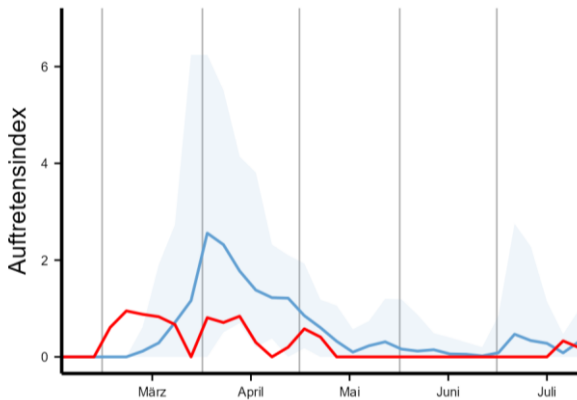
Oben: AI der Periode 15.2.–29.7.

Unten: Beobachtungsorte 15.2.–29.7. (gelb: unterhalb 1200 m, grün: 1200–1800 m, blau: oberhalb 1800 m).

Fahlsegler: In Sion VS wurde ein neuer Brutort gemeldet.▲

Kuckuck: Dritthöchster Nachweis für die Periode am 29.7. am Ché de Mareinda auf 2720 m ob Anniviers VS (E. Bernardi).

Wasserralle: Ein hoher Nachweis am 15.4. am Maloja-Pass ob Stampa GR auf 1820 m (T. Danner; *NocMig*) – der zweithöchste Nachweis für die Periode, der dritthöchste insgesamt. Bereits am Vortag gelang am selben Ort der dritthöchste Nachweis für die Periode für das **Teichhuhn** (T. Danner; *NocMig*).



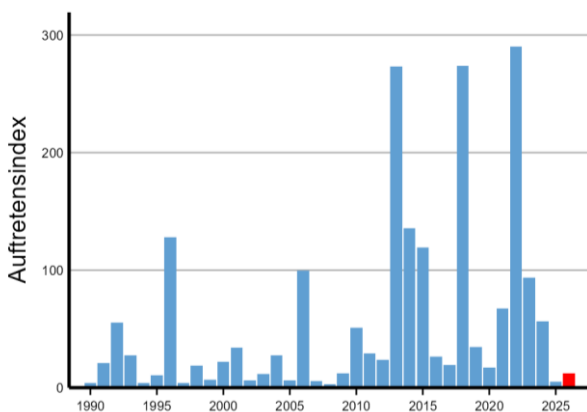
Kleines Sumpfhuhn: Verlauf des AI vom 15.2.–30.7. (rot) im Vergleich zum Mittelwert und der Spannweite (Min.–Max.) von 2016–2025 (blau).

Zwergsumpfhuhn: 4 Meldungen eines Sängers zwischen dem 26.4. und 5.6. bei Champmartin VD (NocMig).▲

Kleines Sumpfhuhn: Tiefe Präsenz (AI = 8.8, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 17$) aufgrund eines schwachen Frühlingszugs im April.

Kranich: Starke Zugbewegungen am 2./3.3. führten zu einem deutlichen Präsenzrekord (AI = 1870, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 206$). An diesen beiden Tagen ging rund ein Viertel aller Meldungen der Periode ein (165). Auffällig waren teils sehr grosse Trupps; der bisherige Rekord von 800 Ind. aus dem Herbst 2024 (D. Matti) wurde mehrmals überschritten. Das neue Maximum wurde am 2.3. erreicht, als bei Echandens VD 1457 Ind. in zwei Wellen gezählt wurden (J. Mazenauer).

Ohrentaucher: Präsenz durchgehend bis Mitte April hoch (AI = 49, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 29$), mit einer letzten Beobachtung am 14.5. in den Bolle di Magadino TI (T. Nobile).



Goldregenpfeifer: AI der Periode 15.2.–29.7.

Säbelschnäbler: Durchschnittliches Auftreten (AI = 16, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 16$). Bemerkenswert ist ein Trupp von 10 Ind. am 6.4, der erst bei Allaman VD (7:59 Uhr; S. Sachot), später bei Préverenges VD (9:08 Uhr; M. Sneary) und schliesslich im Fanel BE (13:15 Uhr; N. Philo, V. Porchet) beobachtet wurde.

Steppenkiebitz: 1 Ind. am 17.3. erst bei Unterlunkhofen AG, später bei Mühlaus AG.▲

Goldregenpfeifer: Wie bereits im Vorjahr sehr schwacher Frühlingszug (AI = 12, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 88$).

Kiebitzregenpfeifer: Stärkstes Auftreten seit 1999 (AI = 22, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 7.6$). Ein bemerkenswert früher Nachweis: 1 Ind. am 23.2. nachts über Zürich ziehend (B. Andraskay; NocMig).

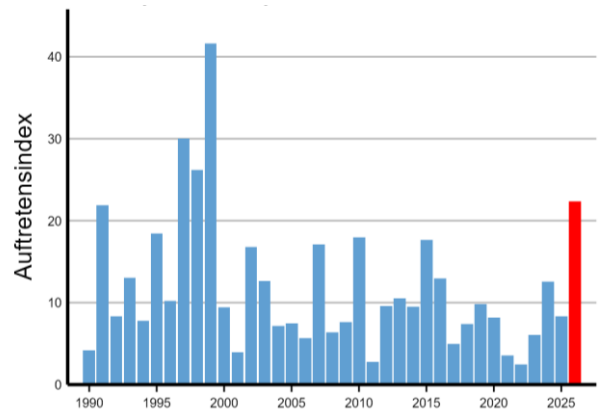
Seeregenpfeifer: Zwei Nachweise, beide im Fanel BE: je 1 Ind. am 2.5. (E. Biegger) und 9.5. (M. Zimmerli).

Mornellregenpfeifer: Ein sehr frühes Ind. am 22.3. in der Magadinoebene TI.▲

Grosser Brachvogel: Die niedrige Winterpräsenz setzte sich im Frühling fort und führte zum schwächsten Auftreten seit 2003 (AI = 3159, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 4720$).

Knutt: Bemerkenswert war eine Gruppe von 10 Ind. am 11.5. bei Préverenges VD (N. Gut).

Kampfläufer: Frühlingszug stark (AI = 1988, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 900$) mit einem späten Peak Mitte April. Vom 8.–19.4. traten vielerorts Trupps mit über 100 Ind. auf, der grösste mit 332 Ind. am 13.4. im Fanel BE (S. Claude, M. Cerantola).



Kiebitzregenpfeifer: AI der Periode 15.2.–29.7.



Etwa 200 Kampfläufer wurden am 12. April 2026 im Fanel BE gezählt. © M. Cattin

Temminckstrandläufer: Stärkster Frühlingszug seit 2004 (AI = 48, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 19$). Maximal 10 Ind. am 3.5. im Chablais de Cudrefin VD (M. Cerantola) und 8 Ind. am 5.5. am Klingnauer Stausee AG (M. Leuzinger).

Alpenstrandläufer: Nach dem schwachen Frühlingszug im Vorjahr wieder ein starkes Auftreten (AI = 119, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 83$).

Waldschnepfe: Durchschnittliche Präsenz (AI = 60, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 57$), z.T. grosse Ansammlungen, u.a. 9 Ind. am 23.2. bei Neunkirch SH (während Hasenzählung; S. Werner).

Zwergschnepfe: Zweithöchste Präsenz nach dem Rekord im Vorjahr (AI = 53, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 24$). Gleich 10 Ind. am 25.2. im Kaltbrunner Riet SG (H. Geisser).

Doppelschnepfe: 6 Meldungen vom 17.4.–8.5, davon eine hoch auf 1390 m im Val de Bagnes VS.▲

Terekwasserläufer: 1 Ind. am 13.5. im Fanel BE.▲

Odinshühnchen: 1 Ind. am 15.6. im Auried FR.▲

Flussuferläufer: Stärkste Präsenz seit Beginn der Auswertungen 1990 (AI = 613, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 459$), vor allem wegen starkem Beginn des Herbstzugs schon ab Anfang Juli. Die grössten Trupps waren 30 Ind. am 11.7. bei Yverdon-les-Bains VD (J.-C. Muriset) und 28 Ind. am 24.7. am Bernauer Stau AG (T. Stahel, M. Straumann).

Waldwasserläufer: Auftreten im Durchschnitt der letzten 10 Jahre (AI = 457, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 452$). Gleich 32 Meldungen von über 2000 m.

Rotschenkel: Stärkster Frühlingszug seit 2016, spät und konzentriert Mitte Mai (AI = 313, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 178$). Maximal 60 Ind. am 14.5. am Klingnauer Stausee AG (S. Zimmerli) und 49 Ind. am 11.5. bei Champ-Pittet VD

(J. Torre). Mehrere hohe Nachweise, u. a. gleich 4 Ind. am 15.5. bei Celerina GR auf 1700 m (M. Ernst)

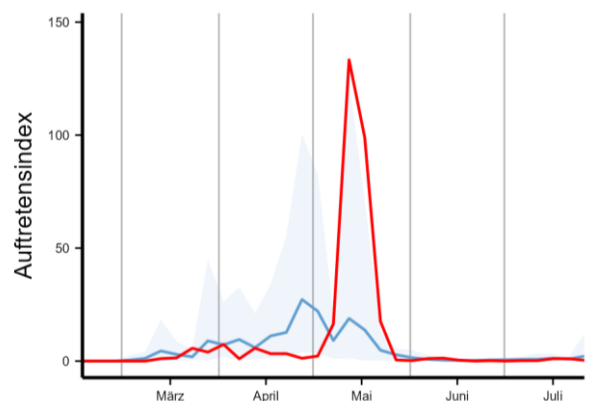
Teichwasserläufer: 1 Ind. am 13./14.4. am Lac de Verbois GE.▲

Bruchwasserläufer: Leicht überdurchschnittliche Präsenz (AI = 665, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 510$). Ein hoher Nachweis am 30.6. auf der Corviglia auf 2450 m ob Celerina GR (anonym).

Grünschenkel: Stärkste Präsenz seit 2003 (AI = 562, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 328$). Grosser Einflug am 12.4. mit einer neuen Rekordzahl für die Schweiz von bis zu 246 Ind. im Fanel BE (R. Ayé et al.).

Rotflügelbrachschwalbe: 4 Meldungen in der Westschweiz zwischen 13.5. und 6.6.▲

Schwarzflügelbrachschwalbe: Meldungen des vermutlich selben Ind. mit abgeknickter Handschwingenspitze im rechten Flügel vom 3.–7.5. im Fanel BE▲, am 7.5. bei Sempach LU▲, dann vom 8.–10.5. im Rheindelta A und vom 15.–17.5. bei Tübingen D (ornitho.de; Synthese Frühjahr 2026 in Der Falke, König et al.)



Rotschenkel, oben: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich zum Mittelwert und der Spannweite (Min.–Max.) von 2016–2025 (blau).

Unten: Teile eines Trupps von 8 Rotschenkeln am 14. Mai 2026 bei Yverdon-les-Bains VD. © J. Torre

Dreizehenmöwe: Nur 4 Meldungen: Ein aussergewöhnlicher Totfund am 28.2. bei Breil/Brigels GR (U. Jörimann), jeweils 1 Ind. am 7.4. bei Yverdon-les-Bains VD (J. Torre) und am 14.4. bei Genf (C. Pochelon) sowie ein spätes Ind. am 14.5. bei Préverenges VD▲.

Dünnschnabelmöwe: 1 Ind. am 17.4. bei Préverenges VD.▲

Bonapartemöwe: Erste Meldungen für die Schweiz: 1.–16.5. 1 Ind. bei Préverenges VD.▲

Zwergmöwe: Fünftstärkster Frühlingszug seit 1990, fast so stark wie 2023, mit einem frühen Peak Mitte April (AI = 1201, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 415$).

Korallenmöwe: 1 ad. erneut in der Region von Préverenges VD unregelmässig vom 5.3.–18.5.▲

Schwarzkopfmöwe: Starke Präsenz während dem Frühlingszug und im Sommer (AI = 223, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 161$). Am 27.6. ein hoher Nachweis eines Ind. 2.KJ auf 2140 m am Totensee auf dem Grimselpass VS (M. Ganz).

Sturmmöwe: Stärkste Präsenz von Winter bis Frühling seit 2010 (AI = 2795, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 1613$). Gleich zwei Brutversuche, 1 Paar auf den Inseln von Vaumarcus NE (H. Joly et al.) sowie ein Paar auf einem Holzpfosten vor Kesswil TG (I. Haffter).

Raubseeschwalbe: Im dritten Jahr in Folge starker Frühlingszug im April (AI = 23, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 12$). Speziell waren Nachweise eines Ind. am 17.4. bei Aarberg BE (Y. Bischof; *NogMig*), eines ziehenden Ind. am 19.6. am Wohlensee BE (M. Bütikofer) und 2 ziehende Ind. am 13.4. bei Ermensee am Baldeggersee LU (S. Kyburz).

Weissbartseeschwalbe: Stärkster Frühlingszug seit 2020 mit einem deutlichen Peak Anfang Mai (AI = 83, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 48$). Neuer Höhenrekord: 1 Ind. am 7.5. auf 1790 m am Silsersee bei Maloja GR (R. Roganti).

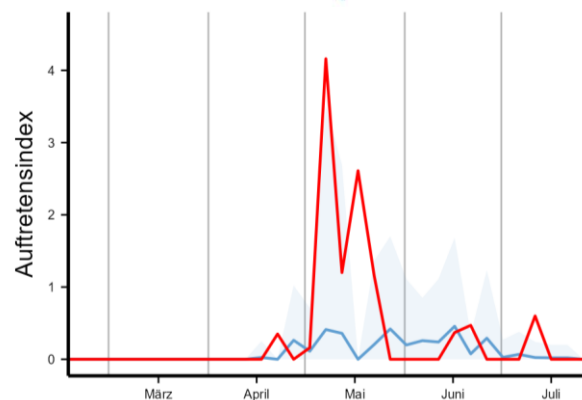
Trauerseeschwalbe: Wie im Vorjahr starker Frühlingszug (AI = 1534, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 836$). Eine grosse Ansammlung von etwa 450 Ind am 4.5. bei Préverenges VD (J. Mazenauer, S. Poirier). Gleich zwei spannende inneralpine Nachweise: 1 Ind. am 5.5. auf 1390 m am Sufnersee GR (C. Müller), sowie 1 Ind. am 14.5. auf 1140 m am Inn bei Scuol GR (C. Mauri).

Rekordjahr für die Lachseeschwalbe

Die Lachseeschwalbe erreichte in diesem Frühling und Sommer die höchste Präsenz seit 1990 (AI = 11, $\bar{\emptyset}_{2016-2025} = 3.4$). Die ersten Einzelvögel wurden im Fanel BE am 22. (P. Christe) und 24.4. (P. Lustenberger) festgestellt. Vom 4. bis 27.5. kam es zu einem starken Einflug mit Nachweisen an 9 Orten (versch. Beob.). Vom 17. bis 21.6. folgte ein weiterer, kleinerer Einflug mit Feststellungen an 4 Orten (versch. Beob.). Den Abschluss der Saison bildete ein Trupp von 4 Ind. am 12.7. bei der Vogelraupfi bei Graben BE (N. Berchtold) – zugleich der grösste Trupp der Saison.



Drei der vier Lachseeschwalben, die am 12. Juli 2026 frühmorgens auf der Aare bei der Vogelraupfi BE jagten.
© N. Berchtold



Oben: Beobachtungsorte 15.2.–29.7.

Unten: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich zum Mittelwert und der Spannweite (Min. – Max.) von 2016–2025 (blau).



Dieser Prachtaucher übersommerte und mauserte auf dem Silvaplanersee GR, hier am 22. Juni 2026. © C. Hürzeler

Prachtaucher: Speziell waren Frühlings- und Sommeraufenthalte im Engadin GR: 1 Ind. am 2.5. auf dem Inn bei Zernez (A. Baumann), dann am 6.5. auf dem Innstau Pradella bei Scuol (D. Lorenzo), wo es schliesslich am 9.5. tot gefunden wurde (anonym). Ein weiteres Ind. im 2. KJ. übersommerte vom 22.6.–15.8. auf dem Silvaplanersee auf 1790 m (C. Hürzeler et al.). 1995 hatte es schon einen längeren Aufenthalt eines Ind. vom 13.6.–28.7. auf dem Silsersee gegeben (versch. Beob.). Die Oberengadiner Seen ähneln vom Klima her den Brutgewässern im Norden.

Weisstorch: Der vorjährige Frühlingsrekord wurde am 19.2. mit 380 Ind bei Yverdon-les-Bains VD gebrochen (J.-C. Muriset). Speziell war auch eine Zugbeobachtung mitten in den Alpen: am 18.2. 12 Ind auf 2020 m bei Cantonill ob Campo (Blenio) östlich des Lukmanierpasses nordwärts ziehend (anonym).

Zwergscharbe: 2 Meldungen: 1 Ind., das sich bereits seit 31.10. in den Grangettes VD aufhielt (Y. Schmidt et al.)*, wurde durchgehend bis zuletzt am 22.3. gemeldet▲. Zudem 1 Ind. fliegend am 25.7. bei Riva San Vitale TI am Luganersee▲.

Waldrapp: Erneuter Anstieg der Präsenz (AI = 37, $\emptyset_{2016-2025} = 10$), sowie wieder langer Aufenthalt von bis zu 10 Ind. im Tessin über die ganze Periode (versch. Beob.). Zudem eine erfolgreiche Brut am gleichen Haus wie im Vorjahr in Vaulruz FR (J. Gremaud et al.).

Zwergdommel: Der AI war mit 279 weiterhin hoch ($\emptyset_{2016-2025} = 215$). In Graubünden gab es erstmals einen Brutnachweis, in den Siechenstuden bei Maienfeld, ab 4.8. wurden Flügglinge beobachtet (C. Meier-Zwicky et al.).

Nachtreiher: Zweitstärkste Präsenz seit Beginn der Auswertungen (AI = 203, $\emptyset_{2016-2025} = 156$). Gleich mehrere Nachweise im Engadin GR, der höchste am 25.7. bei Sils



Ein immaturer Nachtreiher verweilte am 25. Juli 2026 in einer Lärche am Ufer des Silsersees GR auf 1810 m. © R. Roganti

im Engadin/Segl auf 1810 m (R. Roganti). Erneut eine Brut am Flachsee Unterlunkhofen AG (M. Meier et al.).

Rallenreiher: Zweitstärkste Präsenz seit 1990 (AI = 42, $\emptyset_{2016-2025} = 23$). Ein Ind. am 11./12.5. am St. Moritzersee GR auf 1760 m stellt die zweithöchste Beobachtung in unserer Datenbank dar (S. Strähle, S. Kämpfer).

Kuhreiher: Weitere Zunahme in der Präsenz (AI = 259, $\emptyset_{2016-2025} = 111$). Gleich zwei neue kleine Kolonien in Graureiherkolonien mit mehreren erfolgreichen Brutpaaren: 3 Nester bei Zug (A. Huber et al.) sowie 5 Nester bei Lausanne VD (F. Lehmanns, L. Maumary, J. Mazenauer).

Seidenreiher: Am 26.7. eine neue Höchstzahl für die Schweiz mit 123 Ind. in den Bolle di Magadino TI (A. Schneider). Zudem ein hoher Nachweis bei Celerrina/Schlarigna GR am 24.5. auf 1700 m (M. Ernst).

Gleitaar: Meldungen gleich in 9 verschiedenen Regionen▲. Darunter 1 Ind., das vom 6.9.2025 bis 20.4.2026 im Seeland zwischen Müntschemier BE, Treiten BE, Kallnach BE und Kerzers FR überwinterte (M. Ritschard, L. Torrecillas, R. Kirisits)*.

Schmutzgeier: 1 Ind. vom 28.6.–4.7. zwischen Realp UR und Kandersteg BE.▲

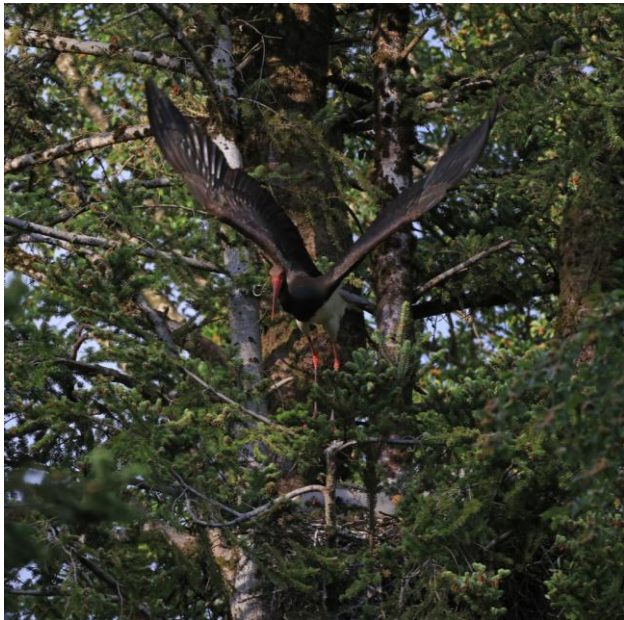
Wespenbussard: Sehr frühes Ind. am 14.4. bei Brissago TI (R. Felber)*. Ab Anfang Mai starker Frühlingszug (AI = 609, $\emptyset_{2016-2025} = 333$). Ein hoher Nachweis am 6.7. ob dem Julierpass GR auf 3020 m (B. Griesser).

Mönchsgeier: Weitere Zunahme der Präsenz (AI = 6.9, $\emptyset_{2016-2025} = 2.9$). Neuer Höhenrekord für die Periode am 24.4. bei Sex Rouge ob Les Diablerets VD auf 2900 m (C. Meisser).

Drei neue Brutvogelarten für die Schweiz

Schwarzstorch

Seit mehreren Jahren wurden in verschiedenen Gegenden der Schweiz Bruten des Schwarzstorchs vermutet – dieses Jahr gelang nun endlich der Nachweis im Kanton Waadt. Der Horst mit drei etwa zwei Wochen alten Jungvögeln wurde am 7.6. entdeckt. Die drei Jungen flogen zwischen dem 28. und 30.7. aus, das jüngste kehrte noch bis zum 15.8. zum Nest zurück. (L. Maumary)[▲]. Dieser erste Brutnachweis steht im Zusammenhang mit der anhaltenden Ausbreitung der Art in West- und Mitteleuropa: Nachdem der Schwarzstorch in Zentraleuropa nahezu verschwunden war, erholte sich der Bestand in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, insbesondere dank gezielter Schutzmassnahmen. Bereits seit 2003 brütet die Art in der Bodenseeregion, auf der deutschen Seite.



Oben: Einer der adulten Schwarzstörche verlässt am 19. Juni 2026 das Nest im Kanton Waadt mit den drei vier Wochen alten Jungvögeln. © L. Maumary

Unten: Ein Seidenreiher transportiert am 7. Juni 2026 Nistmaterial am Flachsee Unterlunkhofen AG. © D. Peyrot

Fischadler

Zum ersten Mal seit 112 Jahren hat sich ein Fischadlerpaar in der Schweiz erfolgreich fortgepflanzt. Das Männchen stammt aus dem Schweizer Wiederansiedlungsprogramm von Nos Oiseaux und hatte sich bereits im Sommer 2025 mit einem unberingten, damals noch immaturren Weibchen unbekannter Herkunft verpaart. Nach ihrer Rückkehr an den Brutplatz in der Drei-Seen Region im März 2026 begannen die beiden Vögel rasch mit der Balz. Ab dem 25.5. schlüpften die Nestlinge, und die drei Jungvögel wurden Anfang August flügge (W. Strahm, D. Landenbergue et al.). Dieser Erfolg stellt einen wichtigen Meilenstein für das Wiederansiedlungsprojekt dar, in dessen Rahmen zwischen 2015 und 2020 insgesamt 66 junge Fischadler in der Drei-Seen-Region freigelassen wurden.

Seidenreiher

Nach einem erfolglosen Brutversuch in Zug im Jahr 2014 gelang dem Seidenreiher in diesem Jahr die erste erfolgreiche Brut in der Schweiz. Am 2.8. wurden am Flachsee Unterlunkhofen AG zwei beinahe flügge Jungvögel in der Nähe des vermuteten Nests entdeckt, die noch von den beiden Adulten gefüttert wurden. Schon am 4. und 7.6. waren Nestbauaktivitäten in der Graureiherkolonie an einem verdeckten Nest in einer Weide und am 20.7. Fütterungen am selben Ort beobachtet worden; am 8.8. wurden dann 2 Flügglinge gemeldet (A. Huber et al.)[▲]. Auch diese erste Brut steht im Zusammenhang mit einer Ausbreitung in den Nachbarregionen: In den letzten 50 Jahren hat sich der Seidenreiher in Frankreich deutlich ausgebreitet, besonders nach Norden. Nach einer ersten Brut im Elsass im Jahr 2005 hat sich dort mittlerweile eine kleine, jährlich brütende Kolonie von 4–9 Paaren etabliert – nur wenige Kilometer von der Schweizer Grenze entfernt. Ebenso haben die Bestände in Italien deutlich zugenommen.



Die Fischadlerfamilie am 25. Juli 2026, aufgenommen von einer Fotofalle, auf dem Horst auf der Plattform in der Drei-Seen-Region. Rechts das unberingte Weibchen, links die drei etwa drei Wochen alten, beringten Nestlinge. © Nos Oiseaux

Besuch des Kaisers

Am 11.4.2026 wurde ein beringter Kaiseradler im zweiten Kalenderjahr tot bei Orzens VD aufgefunden. Es handelt sich um den ersten Wiederfund eines beringten Kaiseradlers in der Schweiz. Derselbe Vogel war bereits am 7. und 8.11.2025 zwischen Köniz BE und Bern beobachtet worden; sein Ring – rot H27 – konnte damals abgelesen werden.

Kaiseradler brüten hauptsächlich in der eurasischen Steppe. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich im Osten bis nach China und im Westen bis nach Österreich. Dennoch wird die Art in Westeuropa nur sehr selten beobachtet. Während die östlichen Populationen reine Zugvögel sind, sind die Altvögel in Mitteleuropa, auf dem Balkan und in Anatolien standorttreu. Jungvögel und immature Tiere hingegen sind Teilzieher, die vorwiegend südwärts in Richtung Naher Osten und Afrika ziehen.



Oben: Die Route von H27 anhand der übermittelten GPS-Daten (orange) und der Ringablesungen in der Schweiz (grün) (Marta Bryndova; Koordinatorin des GPS-Sender-Projekts).

Unten: H27 am 8. November 2025 bei Köniz BE. Auf dem Rücken ist deutlich der GPS-Sender zu erkennen. © N. Jost

Ab dem 17. Jahrhundert wurde die Art verfolgt und litt zunehmend unter dem Verlust ihres Lebensraums. Ursprünglich an bewaldete und offene Tieflandgebiete angepasst, zog sie sich allmählich in Gebirgsregionen zurück. 1994 wurde sie von der IUCN als gefährdet eingestuft und profitiert seither von langfristigen Schutzprogrammen. Seit den 2000er-Jahren ist ein Anstieg der Brutpopulation sowie eine Rückkehr in die ehemals bevorzugten Lebensräume in Ungarn, der Slowakei, Tschechien und Österreich zu beobachten.

Der tot in der Schweiz gefundene Vogel wurde am 5.6.2025 in seinem Nest im tschechischen Bezirk Břeclav beringt. Kurz vor dem Flüggewerden, am 26.6.2025, stürzte das Nest nach einem Sturm vom Baum. Der leicht verletzte Jungvogel konnte eingefangen und in der Wildtierauffangstation Rajhrad (CZ) aufgezogen werden. Am 16.10.2025 wurde er mit einem GPS-Sender ausgestattet, der seine Route bis zur Schweizer Grenze dokumentierte: In 22 Tagen legte er rund 795 km bis nach Signau BE zurück (David Horal, Tschechisches Umweltministerium, 25.6.2026).

Da der Vogel bereits ab dem Nestlingsalter in menschlicher Obhut aufgewachsen war und möglicherweise noch keine vollständig eigenständige Lebensweise in freier Wildbahn entwickelt hatte – was sein rasches Auftauchen in der Schweiz und ungewöhnlich zutrauliches Verhalten erklären könnte –, wurde er von der SAK als Gefangenschaftsflüchtling (Kategorie E) eingestuft.

Am 10. und 11.4.2026 durchquerte schliesslich Rudi, ein vierjähriger, mit GPS-Sender ausgestatteter Kaiseradler aus Österreich, die Nordschweiz von West nach Ost. Auf seinem Weg durch die Schweiz wurde er zahlreich beobachtet (E. Christen et al.). Rudi ist damit der erste als Wildvogel (SAK-Kategorie A) anerkannte Kaiseradler der Schweiz. Seine weitere Reise lässt sich unter www.birdlife.at verfolgen.



Schlangenadler: Weitere Zunahme der Präsenz (AI = 68, Ø₂₀₁₆₋₂₀₂₅ = 40).

Schelladler: 2 Meldungen, am 28.3. bei Onnens VD und am 5.4. bei Dörflingen SH.▲

Zwergadler: 1 Ind. am 25.4. bei Coeuve JU, sowie 1 Ind. am 13.5. bei Mosen LU.▲

Rohrweihe: Starker Frühlingszug Ende März (AI = 387, Ø₂₀₁₆₋₂₀₂₅ = 317). Erneut zwei erfolgreiche Bruten im Kanton Bern (Y. Bötsch, P. Christe; W. Christen, M. Beaud).



Ein Schlangenadler lässt am 8. Juli 2026 eine Kreuzotter bei Hospental UR fallen. © R. Hefti

Seeadler: Zwischen Ende Februar und März 16 Meldungen und Ende Juli 1 Meldung von einzelnen Ind., zwischen Genferseeregion und Schaffhausen (versch. Beob.), die meisten Vögel wohl aus dem Aussetzungsprojekt auf der französischen Seite des Genfersees.

Sumpfohreule: Nur 5 Beobachtungen zwischen 26.3. (1 Ind. bei Mesocco GR; N. de Tann) und 17.4. (1 Ind. bei Ehrendingen AG; S. Eichhorn).

Wiedehopf: Unterdurchschnittliche Präsenz mit einem AI von 144 ($\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 179$). Die Ankunft war um etwa eine Woche von Ende März auf Anfang April verzögert.

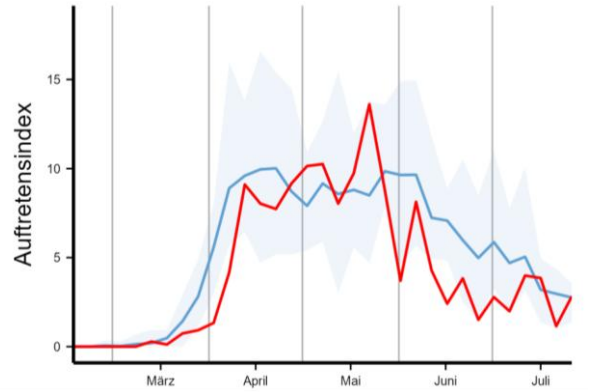
Blauracke: Starke Präsenz mit mind. 11 Einzelvögeln zwischen dem 26.4. (Cudrefin VD; S. Claude) und dem 17.6. (Corcelles-le-Jorat VD; M. Breitenstein).

Eisvogel: Zweitstärkste Präsenz seit 1990 mit einem AI von 693 ($\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 549$).

Rotfussfalke: Überdurchschnittlicher Frühlingszug zwischen dem 15.4. (1 Ind. im Kaltbrunnerriet SG; A. Heeb) und 15.6. (1 Ind. bei Dalpe TI; M. Viglezio) mit einem AI von 82 ($\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 65$). Maximal mind. 25 Ind. am 29.4. bei Sant-Antonino TI (B. Andraskay). Eine seltene Sommermeldung am 24.7. bei Orvin BE (A. Bassin).

Wanderfalke: 1 Ind. mit Beute fliegend am 12.7. am Piz Vaüglia ob Zuoz GR auf 2940 m Richtung Val Chamuera (F. Wehrli) – hohe Meldung.

Pirol: Stärkste Präsenz seit 1995, als die Art in die Kategorie A eingestuft wurde (AI=482, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 378$).



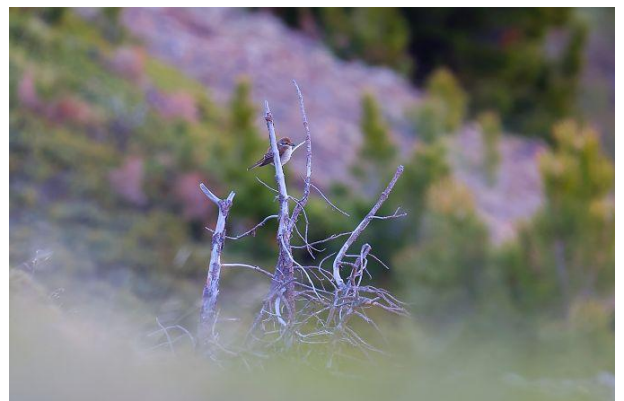
Wiedehopf: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich zum Mittelwert und der Spannweite (Min. – Max.) von 2016–2025 (blau).

Rotkopfwürger: Mittleres Auftreten (AI = 4.4, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 5.0$). Beobachtungen an 18 Orten vom 21.4. (1 Ind. bei Niederhelfenschwil SG; A. Samyn) bis zum 3.7. (1 Ind. im Kaltbrunnerriet SG; H. Geisser, K. Robin). Rund die Hälfte der Beobachtungen lagen im nordöstlichen Viertel der Schweiz.

Neuntöter: 1 ♀ am 24.5. in der Val Chamuera ob Zuoz GR auf 2370 m (F. Wehrli), eine der bisher höchsten Frühlingsmeldungen.

Tannenhäher: 3 Ind. flogen am 22.7. am Galenstock ob Realp UR auf 3420 m am Grat, bevor sie ins Tal hinunterflogen (F. Baumgartner); die höchste Beobachtung für die Periode.

Saatkrähe: 2 Ind. flogen am 28.4. im Val Ferret ob Prayon VS bis auf 1430 m (A. Heeb), 1 Ind. am 2.5. in der Val Lumnezia GR ob Lumbrein bis auf 1530 m (D. Leutwyler) – seltene Frühlingsnachweise in dieser Höhe für die Zentralalpen.



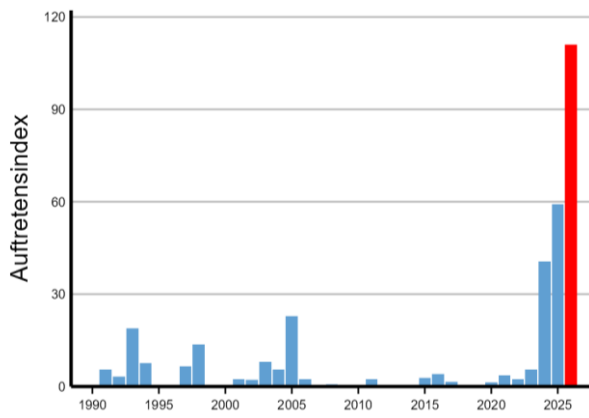
Ein Neuntöterweibchen am 24. Mai 2026 ob Zuoz GR auf 2370 m. © F. Wehrli

Seidensänger – zunehmende Brutaktivität

Der Seidensänger verzeichnete 2026 erneut eine starke Zunahme, wobei sein Vorkommen weiterhin hauptsächlich auf das Tessin und die Westschweiz konzentriert blieb. Der AI verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr und erreichte mit 109 einen neuen Rekordwert ($\bar{\text{O}}_{2016-2025} = 12$).

Ausserhalb des Tessins war die Art lange Zeit eine Ausnahmereischeinung. Zur Nicht- Brutzeit trat sie ab 2016 auch andernorts vermehrt auf, insbesondere in den Grangettes VD. Ab dem Winter 2022/23 bildeten sich in den Regionen um Genf und den Neuenburgersee neue Wintervorkommen.

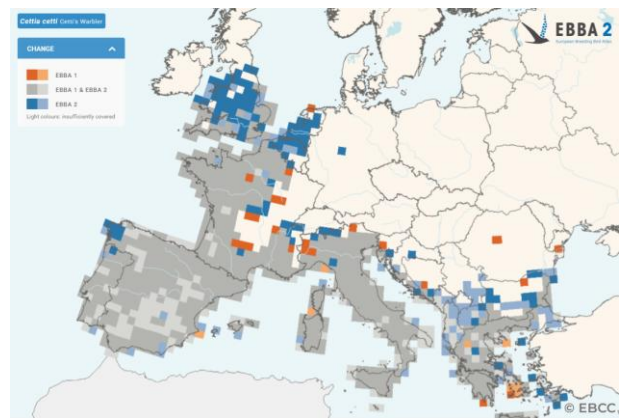
Seit 2025 zeichnet sich eine Ausbreitung nun auch zur Brutzeit ab. Während die Zahl der Kilometerquadrate mit Meldungen der Art von April bis Juli im Tessin seit 2024 konstant bei 13–15 blieb, nahm sie ausserhalb des Tessins rasch zu: von 3 besetzten Kilometerquadraten im Jahr 2024 auf 10 im Jahr 2025 und schliesslich 19 im Jahr 2026[▲]. Noch bemerkenswerter ist, dass in diesem Jahr Bruten nicht nur im Tessin, sondern auch in den Kantonen Genf, Waadt und Wallis[▲] gemeldet wurden. Dabei bleibt der Seidensänger eng an Feuchtgebiete in tiefen Lagen gebunden; die 2026 maximal festgestellte Höhe betrug 440 m.



AI der Periode 15.2.–29.7.



Ein Seidensänger transportiert am 16. Mai 2026 Futter für die Jungen am Etang Maurice Blanchet bei Russin GE.
© E. Margari



Verbreitungsgebiet des Seidensängers gemäss EBBA2. Die blauen Gebiete wurden seit den 1980er Jahren neu besiedelt, aus den orangen verschwand die Art. © EBBA2

Tannenmeise: 4 Ind. rasteten am 7.4. kurz auf dem Gipfel des Schottenseehörnli ob Vilters SG auf 2640 m (H. Schumacher), seltene Frühjahrsbeobachtung oberhalb von 2500 m.

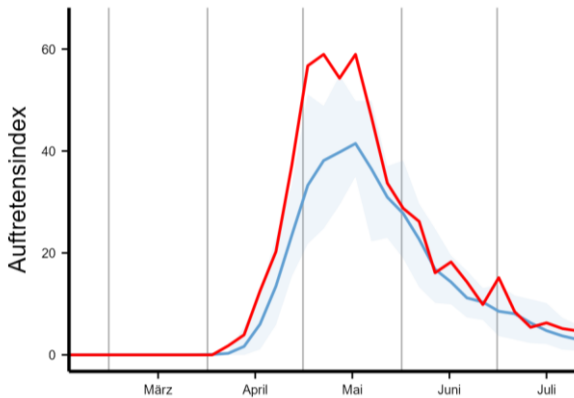
Heidelerche: 150 ziehende Ind. am 25.2. bei Buus BL (M. Leuenberger) sind die bisher grösste Tagessumme im Frühjahrszug.

Feldlerche: Ein Sänger am 7.7. auf 2900 m an der Corne de Sorebois oberhalb von Zinal VS (L. Lückler) ist der bisher höchste in der Schweiz.

Felsenschwalbe: Eine Ansammlung von 830 Ind. am 22.3. in den Bolle di Magadino TI (A. Schneider) ist die zweitgrösste in unserer Datenbank.

Rötelschwalbe: Präsenz hoch (AI = 4.5, $\bar{\text{O}}_{2016-2025} = 3.7$). Beobachtungen zwischen dem 1.4. (1 Ind. in den Bolle di Magadino TI; A. Borgula) und 19.5. (1 Ind. bei Domat/Ems GR; R. Reber). Maximal 5 Ind. am 4.5. bei St-Sulpice VD (S. Poirier et al.) egalisieren den Rekord von 1988.

Iberienzilpzalp: 1 Sänger gemeldet am 1.4. bei Martigny VS.[▲]



Drosselrohrsänger: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich zum Mittelwert und der Spannweite (Min. – Max.) von 2016–2025 (blau).

Grünlaubsänger: 1 Sänger gemeldet am 5.7. bei Tavannes BE.▲

Drosselrohrsänger: Neuer Präsenzrekord mit einem AI von 545 ($\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 401$) aufgrund starken Auftretens im Mai.

Mariskentrohrsänger: Ein gemeldetes Revier am Südufer des Neuenburgersees vom 24.5.–4.7.▲

Feldrohrsänger: Meldung eines Ind. am 1.6. in Graubünden▲.

Buschrohrsänger: Erneut Meldung eines Sängers vom 14.–17.6. am Thunersee BE.▲

Sumpfrohrsänger: Ein Sänger am 7.7. ob Hinterrhein GR auf 2120 m (M. Gysel) ist die dritthöchste Beobachtung in unserer Datenbank.

Schlagschwirl: Meldung eines Sängers am 14.5. bei Wädenswil ZH.▲

Rohrschwirl: Weitere Zunahme in der Präsenz, der AI lag bei 516 ($\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 296$). Bemerkenswert waren 39 Sänger am 9.5. im Neeracherried ZH (W. Müller). 1 Sänger vom 21.–29.6. bei Sâles FR auf 940 m (M. Beaud) ist die höchste Beobachtung für die Periode.

Zistensänger: Die Zunahme hält weiter an mit einem AI von 37 ($\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 5.0$) und Meldungen während der gesamten Periode von rund zwanzig Orten, zwischen der Genferseeregion und der Umgebung des Zürichsees, sowie im Tessin.▲

Klappergrasmücke: Bemerkenswert 1 Ind. am 2.7. ob Zermatt GR auf 2550 m (K. Eigenheer), die dritthöchste Beobachtung in unserer Datenbank.

Samtkopfgrasmücke: Meldungen von 4 Orten, darunter ein zweiwöchiger Aufenthalt im Wallis.▲

Provencegrasmücke: 1 Ind. am 7.4. bei Egnach TG.▲

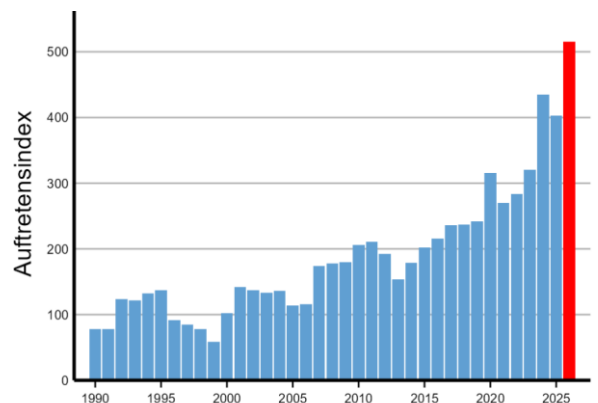
Rotdrossel: Schwächstes Auftreten seit 2020, als die Art in die Kategorie A eingestuft wurde, mit einem AI von 143 ($\bar{\text{AI}}_{2020-2025} = 258$).

Wacholderdrossel: 1 Ind. brütend in einem auf einem Mast errichteten Nest am 8.6. bei Corviglia oberhalb von St. Moritz GR auf 2440 m (anonym), neuer höchster Brutnachweis für die Schweiz.

Grauschnäpper: 1 singendes Ind. am 28.5. auf der Alp Muntatsch oberhalb von Samedan GR auf 2180 m (G. Segelbacher), der bisher höchste registrierte Sänger in der Schweiz.

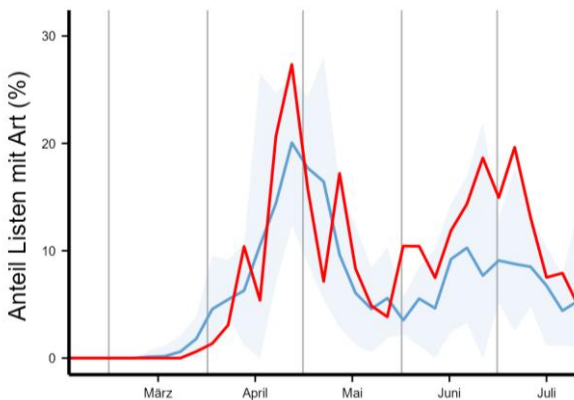
Zwergschnäpper: Jeweils 1 Sänger wurde am 22.5. und am 1.6. an zwei rund 14 km voneinander entfernten Orten in der Zentralschweiz gemeldet.▲

Halsbandschnäpper: Tiefste Präsenz seit 2011 (AI = 3.1, $\bar{\text{AI}}_{2016-2025} = 11$). Meldungen von 5 Orten ausserhalb des Tessin: Jeweils 1 Ind. am 12.4. bei Lachen SZ, am 15.4. in den Grangettes VD und bei Hüttwilen TG und am 16.4. bei Steinach SG. Schliesslich gab es einen längeren Aufenthalt eines singenden ♂ vom 20.4.–13.5. bei Andelfingen ZH.▲



Rohrschwirl, oben: AI der Periode 15.2.–29.7.

Unten: Ein singender Rohrschwirl am 21. Mai 2026 bei Gletterens FR. © S. Portenier



Steinschmärtzer, oben: Beobachtungsorte 15.2.–29.7. (schwarz: Atlascode 0–1, gelb: Atlascode 2–10, rot: Atlascode 11–19).

Unten: Verlauf des prozentualen Anteils der vollständigen Beobachtungslisten, auf denen die Art notiert wurde (rot: 2026, blau: Mittelwert und Spannweite 2016–2025).

Schwarzkehlchen: Zum zweiten Jahr in Folge hohe Präsenz (AI = 1406, $\emptyset_{2016-2025}$ = 1059). Anders als im Vorjahr nicht aufgrund eines starken Zugpeaks, sondern wegen hoher Präsenz zur Brutzeit im April und Mai.

Steinschmärtzer: Höchster Anteil auf den Beobachtungslisten seit 2016 (9.2 %, $\emptyset_{2016-2025}$ = 7.7 %). Während der Anteil während des Zugs im April nur leicht über dem Mittel lag, war er zur Brutzeit deutlich erhöht.

Schneesperling: Aussergewöhnliche Beobachtung ausserhalb der Alpen: 2 Ind. am 14.3. am Col de Porte nördlich La Dôle im Waadtländer Jura.▲

Schafstelze: Zweithöchste Beobachtung für die Periode: 1 Ind. am 10.7. ob Evolène VS auf 2590 m (D. Eichhorn).

Gebirgsstelze: Mit 16 % der höchste Anteil auf den Beobachtungslisten seit 2016 ($\emptyset_{2016-2025}$ = 14 %).

Bachstelze: Ein Sänger am 21./22.6. auf der Cabane des Becs de Bosson ob Saint-Martin VS auf 2970 m ist der höchste in unserer Datenbank und die zweithöchste Meldung für die Periode (C. Meisser).

Wiesenpieper: Starker Zugpeak in der ersten Aprilhälfte führte zu überdurchschnittlicher Präsenz gegenüber den zwei Vorjahren (AI = 845, AI₂₀₂₅ = 604).

Bergfink: Seltene Brutzeitbeobachtungen: 1 ♂ am 6.6. bei Palagnedra TI (Meldung auf eBird via F. Hatt) und 1 ♂ vom 9.7.–7.8. bei La Chaux-de-Fonds NE (P. Huguenin).

Karmingimpel: Gegenüber den drei Vorjahren deutlich geringere Präsenz (AI = 19, $\emptyset_{2023-2025}$ = 32).

Bluthänfling: Der Anteil auf den Beobachtungslisten nimmt seit Beginn der Auswertungen 2007 ständig etwas zu (14 %, $\emptyset_{2016-2025}$ = 12 %).

Grauammer: Mit einem AI von 466 die höchste Präsenz seit Beginn der Auswertungen 1990 (AI = 239, $\emptyset_{2016-2025}$ = 466). Nach starker Winterpräsenz war das Auftreten zur Brutzeit v.a. im April und Mai auch fast doppelt so hoch wie im Mittel. Der grösste Trupp wurde mit 67 Ind. am 15.3. bei Kallnach BE beobachtet (C. Roesti).

Ortolan: Nach schwachem Zug (AI = 32, $\emptyset_{2016-2025}$ = 53) zwei Meldungen zur Brutzeit: am 31.5. wurde ein verletztes Ind. in Hermetschwil-Staffeln AG der Tierrettung übergeben (E. Hüppi) und am 8.6. ein Sänger bei Gampel VS gefunden (J. Zettel).

Kappenammer: Meldungen aus drei Regionen: 1 Ind. am 30.5. bei Lavigny VD; vom 6.–25.6. zahlreiche Meldungen zwischen Goumoens-la-Ville VD und Villars-le-Terroir VD; zeitgleich eine Meldung am 7.6. bei Onnens VD.▲



Ein Bergfink-Männchen im Prachtkleid am 12. Juli 2026 bei La Chaux-de-Fonds NE. © P. Huguenin

Mitteilungen und Resultate aus der Beringungszentrale

In der Schweiz beringen Ornithologinnen und Ornithologen seit 1924 wildlebende Vögel mit Ringen, die die Aufschrift «Sempach Helvetia» tragen. Neu stellt die Beringungszentrale Zusammenfassungen dieses Datenschatzes online zur Verfügung. Sie erlauben es allen Interessierten, ein Jahrhundert Beringungsgeschichte für 266 Arten selbst zu erkunden.

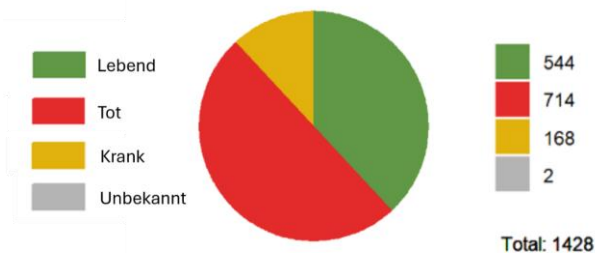
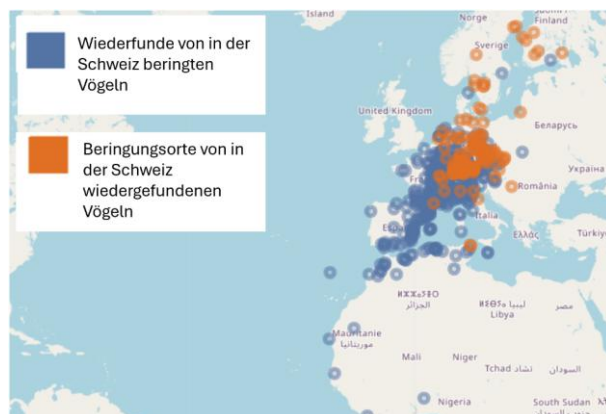
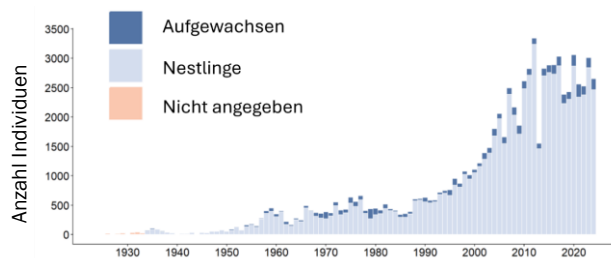
Die Zusammenstellungen bieten einen strukturierten und leicht zugänglichen Überblick über die verfügbaren Daten – das Ergebnis der langjährigen Arbeit von Beringerinnen und Beringern sowie zahlreichen Beobachterinnen und Beobachtern. Für jede Art sind Angaben zu Anzahl, Zeitpunkt und Ort von Beringungen und Wiederfinden bzw. Ablesungen zusammengestellt. Zudem wurden das Alter bei Wiederfinden und die Fundumstände ausgewertet.

Die Steckbriefe werden jährlich mit den Daten aus den Schweizer Beringungsprojekten, dem internationalen Austausch zwischen den Beringungszentralen sowie den über www.ornitho.ch gemeldeten Wiederfinden aktualisiert. Zudem werden sie laufend durch neue Analysen erweitert, etwa zu Überlebensraten und zur Zugphänologie.

Auch wenn bei der Einordnung von Rohdaten Vorsicht geboten ist, vermitteln diese eine Übersicht über den aktuellen Wissensstand und dokumentieren die Beringungsgeschichte der Arten, saisonale Unterschiede sowie die Auswirkung menschlicher Aktivität auf die Vögel. Ausserdem zeigen sie aussergewöhnliche Wiederfunde – etwa von Turmfalken, die in der Schweiz beringt und in Afrika südlich der Sahara wiedergefunden wurden.

Die Beringungszentrale dankt allen Beobachterinnen und Beobachtern und allen Beringerinnen und Beringern ganz herzlich für ihren wertvollen Beitrag und wünscht viel Freude bei der Lektüre dieser Zusammenfassungen.

Die Übersichtsblätter finden Sie auf der Seite der Beringungszentrale unter der Rubrik [«Übersicht über die Beringungs- und Ringablesedaten wildlebender Vögel in der Schweiz»](#)



Turmfalke, oben: Anzahl in der Schweiz beringter Turmfalken pro Jahr seit 1924 – Turmfalken werden vor allem als Nestlinge beringt.

Mitte: Karte der Ringfunde und Beringungsorte von Turmfalken mit Bezug zur Schweiz.

Unten: Fundzustand der beringten Turmfalken 2008-2026: Die Hälfte der beringten Individuen sind zum Zeitpunkt des Wiederfundes tot.

AGENDA

14. November 2026	Giornata sugli Uccelli della Svizzera italiana (Ficedula, BirdLife Schweiz, Schweizerische Vogelwarte) in Bellinzona
15. November 2026	Wasservogelzählungen
5. Dezember 2026	Ornitho-Einführungskurs in Sempach
12. Dezember 2026	Ornitho-Einführungskurs in Yverdon-les-Bains
17. Januar 2027	Wasservogelzählungen
23.–24. Januar 2027	Mitarbeitendentagung der Schweizerischen Vogelwarte in Sursee
28. Februar 2027	Réunion romande in Yverdon-les-Bains

Weitere Informationen zur freiwilligen Mitarbeit, Anleitungen, Artlisten und laufenden Projekten finden Sie auf unserer Webseite unter www.vogelwarte.ch/id

**Bulletin des Ornithologischen Informationsdienstes (ID) der Schweizerischen Vogelwarte**

Redaktion: Marvin Moosmann, Claudia Müller, Bernard Volet, Nicolas Auchli

Mitarbeit: Alicia Mabillard

Zitiervorschlag: Moosmann, M., C. Müller, B. Volet & N. Auchli (2026): ID-Bulletin 305. Frühling und Sommer 2026. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Bild Titelseite: Ein Kuhreihher auf einem Wasserbüffel im Bibersee bei Cham ZG am 6. Juli 2026 © A. Bieler

Ausgaben: April und Oktober

Letzter Erfassungstermin auf ornitho.ch (für das nächste Bulletin): 14. Februar 2027

Stiftung Schweizerische Vogelwarte
Fondation Station ornithologique suisse
Fondazione Stazione ornitologica svizzera
Fundaziun Staziun ornitologica svizra
Foundation Swiss Ornithological Institute

KONTAKT

Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
6204 Sempach

T +41 41 462 97 00
info@vogelwarte.ch
www.vogelwarte.ch

SPENDENKONTO

IBAN
CH47 0900 0000 6000 2316 1

